

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MILITÄRSPOURT

50 Jahre Zweitägeler Lenk

Der 50. Schweizer Winter-Gebirgs-Skilauf konnte im Obersimmental am 10. und 11. März 2012 mit rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden.

Der Unteroffiziersverein Obersimmental als Organisator unter der Leitung von Oberstleutnant Rolf Matti verstand es einmal mehr, für gute Rahmenbedingungen zu sorgen. Es wurden zwei Loipen angeboten. Der Technische Leiter, Hauptmann André Brunner, musste am Donnerstagabend die Sonntagsloipe kurzfristig wegen Lawinengefahr ändern. Da die Sicherheit für alle stets im Vordergrund steht, starteten die 104 Patrouillen mit Lawinenverschüttetensuchgeräten (LVS 95) und einer Schneeschaukel.

Das Skiwandern mit den Tourenski und Fellen in einer fast unberührten Natur des Berner Oberlandes ist jeweils der Dank für die vielen Schweisstropfen und Strapazen. Gleichwohl ist körperlicher Einsatz, gutes skifahrerisches Können, Durchhaltenwillen, Führen einer Patrouille, dies wie vor 50 Jahren, gefragt.

Die Kameradschaft innerhalb der verschiedenen Marschgruppen und untereinander, dieses Jahr wieder etwas «französisch» ausgerichtet, ist ein weiteres wesentliches Merkmal des Anlasses. Viele Anwesende kommen nur wegen des kameradschaftlichen Erlebnisses, was Hinweise in Mails an das OK beweisen. Die Anforderungen an jede Läuferin, an jeden Läufer sind auch ohne Rangliste respektabel. Sport weckt Emotionen.

Die Leidenschaft ist überall spürbar. An beiden Tagen werden namhafte Leistungsbrocken serviert. In der Werbung für die Lenk steht unter anderem: «Die Natur, der Mensch und ein nachhaltiger Tourismus prägen das Simmental.» Dies gilt auch für die gute Zusammenarbeit mit allen Gemeinden der Region, dies als echte Motivation für das OK.

Auch Standard ist die Geste des Chefs Start/Ziel, Stabsadjutant Simon Christeler, bei der Rückkehr jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer mit Handschlag zu gratulieren. Damen erhalten stets ein Praline. Die Armeeski mit den neusten Bindungen bewähren sich bestens. Über 200 Ski mussten am Freitagabend noch angepasst werden.

Am Samstag war der Start im Raum Obegg bei Zweisimmen auf 1000 m ü. M. Die Anforderungen des Tages lauteten grob: 460 Höhenmeter (Hm) überwinden und Abfahrten von 502 Hm geniessen, bei einer Sollzeitvorgabe von rund 3 Stunden

und einer Totaldistanz von 9,8 km. Nach dem Start erfolgte ein Aufstieg von 225 Hm und 1 Std Marschzeit, einer Distanz von 1,8 km zum Heimersberg auf 1225 m ü. M. Nach einem letzten Aufstieg über die Heimersweid von 3,2 km und 235 Hm gelangte man zum Sparenmoos auf 1460 m ü. M. Nach einer Abfahrt über 502 Hm gelangte man zum Ziel in Garstatt (858 m ü. M.).

Am Sonntag war der Start beim Kurs- und Sportzentrum (Kuspo) an der Lenk. Anforderungen des Tages: Distanz rund 10 km, Aufstieg 863 Hm und Abfahrten 853 Hm, Sollzeit 4 Stunden. Zuerst war bis zum Schützenhaus (1,4 km) ein Fussmarsch angesagt, dann erfolgte der Aufstieg über Teufesbode (1170 m ü. M.) nach 0,5 km, Färi- che (1210 m ü. M.) und 1,5 km, Chimpachbrügg (1332 m ü. M., Punkt 1468, Golderne (1733 m ü. M., 1,3 km) zum höchsten Punkt des Tages, dem Leiterli auf 1943 m ü. M.



Die Sieger des Nostalgiewettbewerbs.

Die Ehrungen für Leistungen von Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Funktionären gelten stets als besonderes Ereignis. Dieses Jahr durften total 30 einzelne Läuferinnen und Läufer geehrt werden. Alfred Ryter aus Uetendorf und Hans Bühler aus Bösigen haben an sämtlichen 50 Läufen teilgenommen. Neun Belgierinnen gewannen den Wanderpreis «Bergkristall», für die grösste Frauengruppe.

Der Anteil an Militärpersonen von 279 stieg um 3%, während die Zahl im Zivilbereich von 172 auf 192 gesteigert werden konnte. Die übrigen Kategorien bestanden aus Polizei- und Feuerwehrangehörigen. Der älteste Teilnehmer hatte Jahrgang 1936, der jüngste Jahrgang 1996. Das OK besteht aus rund 150 Funktionären.

Der 51. Schweizerische Winter-Gebirgs-Skilauf wird am 9. und 10. März 2013 stattfinden. Informationen sind erhältlich unter: E-Mail info@zweitage-marsch.ch, www.zweitage-marsch.ch oder Swiss Winter Patrol, Thomas Bucher, Postfach 209, Ch-3775 Lenk oder Tel. +41 33 736 32 00, Fax +41 33 733 23 87. *Anton Aebi*

BUNDESKANZLEI

Strategische Führungsübung 2012/2013 in vier Abschnitten

Der Bundesrat beauftragt die Bundeskanzlei mit der Durchführung einer strategischen Führungsübung. Das Thema der Übung wird ein Cyberangriff auf die Schweiz sein. Der Bundesrat möchte damit die nationale Strategie zur Abwehr eines solchen Angriffs und insbesondere das Konzept zu deren Umsetzung prüfen.

Die Übung wird aus vier Teilen bestehen und von September 2012 bis Mai 2013 stattfinden. Sie richtet sich an die Krisenstäbe der Departemente und an die übrigen Organe der Bundesverwaltung, die im Ereignisfall einberufen werden.

Strategische Führungsübungen haben eine doppelte Funktion: Sie müssen es einerseits ermöglichen, innerhalb der Bundesverwaltung auf strategischer Ebene zu reflektieren, was im Fall einer ausserordentlichen Lage, die vom Bundesrat klare Entscheidungen verlangt, zu tun ist.

Claude Gerbex

MILITÄRMUSEUM FULL

Jahresbrief 2012

Die Museumssaison 2011 ist gut verlaufen. So haben 14 363 Personen das Militärmuseum (2010: 9557) und 6008 (5194) das Festungsmuseum besucht. Mitbestimmend für diesen Erfolg war das Vierte Internationale Militärfahrtreffen vom 2./3. Juli 2011, welches bei besten Verhältnissen zahlreiche Besucherinnen und Besucher in unsere Museen brachte. Seit Anfang November 2011 sind «hinter den Kulissen» wieder umfassende Winterarbeiten im Gang.

In der Festung werden Unterhaltsarbeiten geleistet. Im Militärmuseum wird die Sonderausstellung «Augen am Himmel» eingerichtet, welche die Entwicklung der Luftaufklärung vom Beobachtungsballon bis zur Aufklärungsdrohne zeigt. Neu konzipiert und erweitert wird die Ausstellung zu Übermittlungsgeräten und Beobachtungsmitteln der Schweizer Armee.

Schon heute laufen die Vorbereitungen für unsere beiden Grossanlässe 2012, die «Aargauer Bunkertage» am 30. Juni und 1. Juli auf dem Bözberg und den grossen Herbstanlass im Militärmuseum am 8./9. September 2012 mit dem Sonderthema «Armeen des Warschauer Pakts», auf Hochtouren. Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage www.festungsmuseum.ch. *Thomas Hug*

MILITÄRGESCHICHTE

Zürich lohnt sich

An der Generalversammlung der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) im Albisgütli am 24. März 2012 trafen sich Mitglieder und Gäste aller Grade, Titel und Funktionen.

Die Sonne strahlte, als die 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im ehrwürdigen Festsaal Albisgütli eintrafen. Die Geschäfte waren rasch besprochen, die Aufmerksamkeit galt danach dem Referat des CdA «Die Schweizer Armee in den kommenden Jahren», der Grussadresse des Stadtrates Andres Türler und dem Referat des Obmannes Michael Bloch, Schützengesellschaft Stadt Zürich.

Der Präsident, Br Rudolf Läubli, geht auf einige Schlüsselsätze aus dem Jahresbericht ein. Die Wintertagungen sind nach wie vor beliebt, das Journal mit Reiseberichten kommt gut an. Die gemeinsamen Bemühungen um das finanzielle Ergebnis zeigt Erfolg. Bezüglich Werbung besteht Handlungsbedarf. Reisechef Felix Derungs berichtet über einen guten Verlauf des Reisejahres 2011. Die Reisen verliefen alle unfallfrei und konnten unbehelligt von politischen und meteorologischen Ereignissen durchgeführt werden.

Ein Blick auf das laufende Jahr und ein Ausblick auf geplante Reisen 2013 lässt Reiselust aufkommen. Etliche neue Reiseleiter konnten gewonnen werden. Hans Rudolf

Fuhrer öffnet den Blick auf die Schriftenreihe: 2012 ist ein Jubiläumsjahr zu den Ereignissen an der Beresina, 2013 besteht die Korea-Mission seit 60 Jahren. Ein Grund, sich zu erinnern und sich der Gegenwart bewusst zu werden.

Aus dem Vorstand werden Hans Bollmann und Andreas Richner in Ehren verabschiedet. Andreas Richner vertrat die jüngere Generation und hat Wesentliches zum Internetauftritt beigetragen. Hans Bollmann hat sich als Reiseberichtsautor einen Namen geschaffen. Neu gewählt werden Major Andreas Meyenberg, Oberst Jörg Röthlisberger und Oblt André Rüegg. Mit ihnen wird der Vorstand ebenfalls erfreulich verjüngt.

KKdt André Blattmann zitiert aus einer Diplomarbeit, die er als junger Offizier geschrieben hat, über die Landesverteidigung in Holland 1939–1945. Man sah in den 30er-Jahren in Holland keine Notwendigkeit, für die Armee Geld auszugeben, man glaubte, eine kleine Armee genüge und militärischer Widerstand sei unnütz. Hitler setzte dann den Wendepunkt. Auf einem Kriegsdenkmal steht: «In fünf Tagen ging die Freiheit verloren und es dauerte fünf Jahre, bis sie zurückgewonnen war.»

Die Anwesenden schlucken leer. Holland in den 30er-Jahren? Es tönt nach Gegenwart. Hier leitet der CdA zu unserer eigenen Armee über. «Tragen Sie die Wahrheit hinaus: Die Eidgenossenschaft hat ei-

nen Überschuss erzielt. Niemand erwähnt das. Immer soll die Armee schuld sein, dass gespart werden muss. Das ist so nicht wahr!»

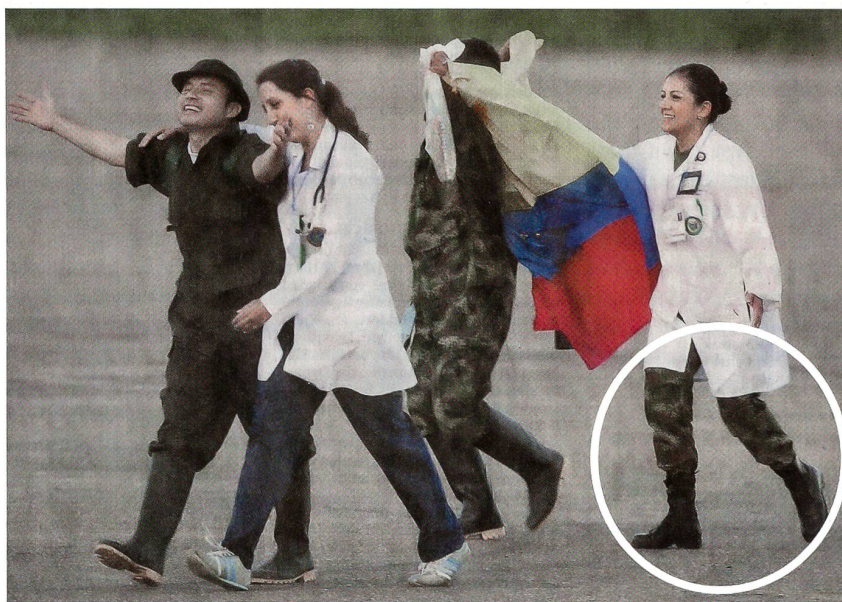
«Wir bleiben auch in Zukunft bei Wehrpflicht und Miliz. Wer ausser der Armee trägt der Zusammengehörigkeit noch Sorge? Man denke an die Mehrsprachigkeit, an die Solidarität. Wir müssen dem Milizsystem und der Wehrpflicht Sorge tragen. Wir haben viel zu verlieren, das hart erarbeitet worden ist.»

Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich ist lebendiges Beispiel zum soeben Gehörten: Miliz, Wehrpflicht, Solidarität. Und das über Jahrhunderte. Dass es sich lohnt, nach Zürich zu kommen, hat schon Stadtrat Türler in seiner Grussadresse prägnant erwähnt. Nach mehreren neuen Standorten und Bauten, immer weiter vor die wachsende Stadt hinaus, hat die Schützengesellschaft im Albisgütli ihr Ziel gefunden. Der Festsaal ist ein Zeitzeuge. Wunderschön ist die Uertenstube der Gesellschaft. Neu ist das moderne Schützenhaus mit allen notwendigen Anlagen für verschiedene Disziplinen.

Die legendäre Hirsebreifahrt nach Strassburg war nicht eine Hilfestellung in einem Krieg, sondern die Fahrt zu einem Sportwettkampf. Steinstossen, Sprengen und eben Schiessen. Das Knabenschiessen wurde zunächst nicht mit Feuerwaffen absolviert, sondern mit der Armbrust.

Ursula Bonetti

Eigenartiges Bild – Eigenartige IKRK-Vertreterin – Eigenartige Bildlegende



TA-Bildlegende: «IKRK-Vertreterinnen empfangen den Polizisten Cesar Augusto Lasso und den Soldaten Luis Alfredo Moreno.» Man beachte die Frau rechts!

Am 4. April 2012 meldete der «Tages-Anzeiger» die Rückkehr von zehn kolumbianischen Polizisten aus Farc-Gefangenschaft.

Dazu brachte das Blatt ein dreispaltiges Bild, das gemäss Legende den Polizisten Cesar Augusto Lasso, den Soldaten Luis Alfredo Moreno und zwei «IKRK-Vertreterinnen» zeigt. Mit IKRK ist das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gemeint, das bekanntlich grössten Wert darauf legt, dass seine Vertreterinnen und Vertreter zivil, nicht-militärisch und unbewaffnet auftreten.

Was aber trägt die IKRK-Vertreterin rechts unverkennbar unter ihrem medizinischen weissen Kittel?

Das sind die genau gleichen Kampfanzughosen, die der Soldat trägt – mit Schuhen, die eindeutig als moderne Militärstiefel zu bezeichnen sind. Und selbst unter dem Hals ist eine Kampfanzugbluse erkennbar. IKRK – in kolumbianischer Kampfmontur?

Bild: TA

HUMOR

Schmuddelig

Ein Soldat zum Kameraden, dessen Hemden stets schmuddelig aussehen: «Du, wer trait eigetli dini Hämper, wänns sauber sind?»

Gewandter Fourier

Munitionsabrechnung. 100 Gewehrpatronen fehlen. Scharfe!

Grosses Brimborium, erfolglose Verdächtigungen, ergebnislose Nachforschungen, peinliche Situation.

Bis der Fourier eine Idee hat. Es wird neu abgerechnet. Und da steht dann: «100 scharfe Gewehrpatronen abgegeben zuhänden GWW.»

Anstandslos passiert die Abrechnung. Hinterher nimmt der Hauptmann den Fourier beiseite und sagt: «Öppis nimmt mich glich no wunder. Was bedüütet eigetlich GWW?»

Der Fourier schmunzelt: «Gott Weiss Wem.»
(UOV Schaffhausen)

Auch für Mäntel

In der Kaserne brachte der Feldweibel zwei Kleiderhaken an. Mit dem Schild darüber: «Nur für Feldweibel.»

Am Tag danach klebt ein Zettel darunter: «Aber auch für Mäntel geeignet!»

Auf dem Stuhl

Kanonier Konrad Keller kommt vom Kameradenabend «mit Öl am Hut» spät nachts nach Hause.

Er setzt sich leise auf einen Stuhl am Bettrand.

«Zum Teufel nochmal, Konrad», herrscht ihn seine Frau an, «was machst Du auf diesem Stuhl?»

Konrad Keller kleinlaut: «Ich möchte in der ersten Reihe sitzen, wenn das Theater los geht.»

Wenn der Chef Witze macht

Der Chef erzählt einen Witz, und alle Angestellten biegen sich vor Lachen.

Nur die Sekretärin nicht! Ein Arbeitskollege meldet sich zu Wort: «Sagen Sie einmal, haben Sie überhaupt keinen Sinn für Humor?»

«Doch, schon. Aber ich habe bereits gekündigt.»

Waffenrock und Hose

Warum ist der Waffenrock bei der Ausgangsuniform dunkelgrau gehalten und die Hose hellgrau?

Damit keiner Hose und Veston wechselt.

MITTEILUNG VOM VBS

Schiesswesen ausser Dienst

Im Rahmen der vom Departementschef des VBS vorgenommenen Änderungen der Schiessverordnung-VBS und der Schiesskommissionsverordnung sind die Sicherheitsvorschriften für das ausserdienstliche Schiessen überarbeitet und verschärft worden.

Auch findet das von den Schiessvereinen seit geraumer Zeit verwendete Informatiksystem der Vereins- und Verbandsadministration VVAdmin nun seine Rechtsgrundlage in den beiden Verordnungen.

Mit der Aufhebung der eidg. Schiesskommission als ausserparlamentarische Kommission ist, neben den kant. Schiess-

**Sicherheit wird grossgeschrieben.**

kommissionen, nur noch die Rede von den eidg. Schiessoffizieren. Die bisherige Schiesskommissionsverordnung trägt daher neu den Kurztitel «Schiessoffiziersverordnung».

Für die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften im Schiessbetrieb sind neu ausdrücklich die Schützenmeisterinnen und die Schützenmeister verantwortlich. Diese haben persönlich die Entladekontrolle durchzuführen. Auch ist vor Eintritt in das Schützenhaus durch eine Eingangskontrolle eine Kontrolle der Waffen durchzuführen.

Neu ist auch die Vorgabe, dass Schiesspflichtige für das obligatorische Programm einen amtlichen Ausweis mitzubringen haben, so dass ihre Identität überprüft werden kann. Im Weiteren sind die gekauften, verschossenen als auch die zurückgegebenen Patronen im Sinne einer Kontrolle auf dem Standblatt zu notieren.

Waffen dürfen in Schützenhäusern nur aufbewahrt werden, wenn die Räumlichkeiten oder Behältnisse zur Aufbewahrung den Sicherheitsanforderungen für die Munitionsaufbewahrung genügen. Der Verschluss ist, wie auch zu Hause, getrennt von der Waffe und abgeschlossen aufzubewahren.

FORUM

Unterstellt, nicht untergeben

Vorerst ganz herzlichen Dank für die hervorragende Zeitschrift: klare Fakten, präzise Analysen und spannende Berichte. Seit bald 50 Jahren gehöre ich zur treuen Leserschaft und erlaube mir eine Bemerkung.

Der Begriff «Untergebene» (März-Ausgabe 2012, Seite 11) ist falsch, nicht zutreffend und auch nicht mehr zeitgemäss. Der Begriff ist sogar verpönt und ist durch «unterstellt» zu ersetzen.
Daniel Brechbühl, Signau

Macht so weiter

Kürzlich zurück von meinem Abstecher nach Südafrika, las ich sofort die neueste Ausgabe vom SCHWEIZER SOLDAT und muss Euch herzlich gratulieren: Nicht nur für den Inhalt, den Text, sondern auch für die Bebilderung, die vor allem auch uns, die Ehemaligen, immer wieder gut und einfach ins Bild setzt. Macht so weiter, mit herzlichen Grüßen
Charles Ott

Besten Dank für die Redigierung der ausgezeichneten Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT. Gerade der Bericht «Spektakuläre Rettung» über den Gault-Gletscher und die trefflichen Analysen zum Vorderen Orient sind archivierungswürdig.

Andreas Alder, Castaneda/Calanca

BEFÖRDERUNGEN

Wer hat den Lehrgang beendet? Und wer wurde befördert? All das finden Sie ungekürzt auf unserer Internetseite:

www.schweizer-soldat.ch

Wenn Sie selber Beförderungen zu melden haben: Bitte direkt melden an Robert Nussbaumer, Hirtenhofstrasse 38, 6002 Luzern.

JUNI



Jürg Kürsener:
Zu Gast in Little Creek

Schmugglerjagd:
Drohnen über dem Tessin